

In ihrer letzten Ausgabe wirbt die Kampagne #PlantHealth4Life für einfache Maßnahmen zum Schutz der Pflanzen

Die Kampagne #PlantHealth4Life startet in ihre vierte und letzte Ausgabe und setzt damit das gemeinsame Engagement der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), der Europäischen Kommission und von 33 Ländern fort, darunter auch Belgien über den Föderalen Öffentlichen Dienst Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt (FÖD VSU), mit dem Ziel, die Pflanzengesundheit in den Mittelpunkt unserer täglichen Entscheidungen zu stellen.

Seit ihrem Start im Jahr 2023 legt die Kampagne den Schwerpunkt auf den engen Zusammenhang zwischen der Pflanzengesundheit und unserem Alltag, sei es bei unserer Ernährung, auf Reisen, bei Gartenaktivitäten oder bei unseren Einkäufen. In ihrer letzten Ausgabe, die in diesem Jahr stattfindet, knüpft die Kampagne Plant Health 4 Life an diesen Ansatz an und ermutigt Bürgerinnen und Bürger in ganz Europa, sich zu informieren, die Botschaft weiterzugeben und einfache Maßnahmen zu ergreifen, die zum Schutz der Pflanzen, der Umwelt und der Wirtschaft beitragen.

Brüssel, den 12 Mai 2026

„#PlantHealth4Life basiert auf einem zentralen Grundsatz: Bewusstsein schafft Handlungsfähigkeit. In ihrem letzten Jahr betont die Kampagne, dass der Schutz der Pflanzengesundheit gleichbedeutend ist mit dem Schutz unserer Lebensmittel, unserer Umwelt und unserer Zukunft. Durch die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in ganz Europa hat die Kampagne ein starkes Fundament gelegt, auf dessen Grundlage die Bemühungen zum Schutz von Pflanzen auch in Zukunft weit über die Kampagne hinaus unterstützt werden“, erklärte Sylvain Giraud, Leiter des Referats Pflanzengesundheit in der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission.

„Die Wissenschaft hilft uns, Risiken für die Pflanzengesundheit zu verstehen, aber das reicht nicht aus: Dieses Wissen muss Eingang in den Alltag der Europäerinnen und Europäer finden. Die Kampagne #PlantHealth4Life macht das Thema Pflanzengesundheit zugänglich und alltagsrelevant. Indem wir verantwortungsbewusst reisen, verantwortungsbewusst einkaufen und die nächste Generation aufklären, können wir alle unseren Teil zur Lösung des Problems beitragen“, erklärt Tobin Robinson, Leiter der Abteilung für Umwelt, Pflanzen und Ökotoxikologie bei der EFSA.

„Die Ausrichtung der Auftaktveranstaltung zur Kampagne während der zyprischen Ratspräsidentschaft gemeinsam mit den für Pflanzengesundheit zuständigen Behördenleitern aus ganz Europa unterstreicht, dass die Pflanzengesundheit eine gemeinsame europäische Verantwortung ist. Einfache Maßnahmen der Bürgerinnen und Bürger, die durch eine enge länderübergreifende Zusammenarbeit unterstützt werden, tragen zum Schutz unserer Pflanzen und

unserer Zukunft bei“, erklärte Anthemis Melifronidou, der für die Frage der Pflanzengesundheit zuständige Leiter in Zypern.

Indem sie deutlich macht, dass Pflanzengesundheit uns alle angeht, möchte die Kampagne #PlantHealth4Life ein bleibendes Bewusstsein und ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung schaffen.

Verbreiten Sie die Botschaft und engagieren Sie sich!

Alle Europäerinnen und Europäer können einen entscheidenden Beitrag zur Gesunderhaltung der Pflanzen leisten. Besuchen Sie die [Website](#) der **#PlantHealth4Life** Kampagne und erfahren Sie, wie die Kampagne die Öffentlichkeit dazu ermutigt, die Pflanzengesundheit zu schützen. Zu den Ressourcen gehören Pressematerial, Beiträge in den sozialen Medien und Videos.

Die Kampagne steht allen offen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf folgenden Aspekten liegt:

- **neugierige Reisende**, die gerne die Welt und die Natur erkunden,
- **Gartenliebhaber**, die zu Hause Gemüse, Blumen und Bäume anbauen und pflegen,
- **Eltern**, die sich Sorgen um die Ernährung ihrer Kinder machen und denen der Schutz der Umwelt und der biologischen Vielfalt für künftige Generationen am Herzen liegt.

Über die Kampagne

#PlantHealth4Life ist eine mehrjährige Kampagne, die auf Wunsch der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde. Sie basiert auf einer eingehenden [Analyse](#) der Wahrnehmungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf die Pflanzengesundheit in der gesamten EU.

Umfang und Reichweite der Kampagne werden fortlaufend ausgeweitet und sie erstreckt sich mittlerweile auf **33 Länder**:

- **EU-Länder**: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.
- **Heranführungsländer**: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo*, Montenegro und Türkei sowie
- die Schweiz.

** Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.*

Wie wirkt sich die Pflanzengesundheit auf unser Leben aus?

Pflanzen machen 80 % unserer Lebensmittel, die wir verzehren, aus, ernähren die Tiere, die wir zur Gewinnung von Lebensmitteln halten, und reinigen die Luft, die wir atmen. Aber das ist noch nicht alles: Gesunde Pflanzen ermöglichen hohe landwirtschaftliche Erträge und haben damit Einfluss auf die Verfügbarkeit von Lebensmitteln und die Lebensmittelpreise im Einzelhandel. Weitere Informationen zur Rolle von Pflanzen finden Sie [hier](#).

Durch den Klimawandel und menschliche Tätigkeiten wie Handel und Reisen werden Pflanzen einem starken Druck ausgesetzt. Die Ausbreitung von Pflanzenschädlingen und -krankheiten kann verheerende wirtschaftliche und ökologische Folgen haben. Der Kiefernfaschwurm zum Beispiel ist ein mikroskopisch kleiner Wurm, der Kiefern schnell töten und Wälder verwüsten kann. Bis zum Jahr 1999 war er in der EU nie nachgewiesen worden. Er wurde erstmals in Portugal eingeschleppt, kommt nun auch in Teilen Spaniens vor und ist vor Kurzem in Frankreich nachgewiesen worden. Um seine Ausbreitung zu verhindern, geben die EU-Vorschriften vor, dass alle gefährdeten Bäume (hauptsächlich Kiefern) in einem Umkreis von 500 Metern um einen Ausbruchsherd gefällt und vernichtet werden müssen, was - insbesondere in Regionen mit ausgedehnten Kiefernwäldern - erhebliche wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen hat.

Saatgut sowie andere Pflanzen oder pflanzliche Erzeugnisse können Träger von Krankheiten oder schädlichen Organismen (wie Insekten, Pilzen, Bakterien oder Viren) sein, die unserer Landwirtschaft, unseren Gärten und der Natur erheblichen Schaden zufügen können. Um diese Risiken zu begrenzen, wendet die Europäische Union strenge Vorschriften für die Einfuhr von Pflanzen und pflanzlichen Erzeugnissen an. In diesem Zusammenhang hat die Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette (FASNK) in Zusammenarbeit mit dem Zoll im März 2026 am Flughafen Zaventem 180 Postsendungen mit Saatgut abgefangen. Diese Samen waren von Privatpersonen über eine ausländische Website online bestellt worden.

Über die EFSA

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) wurde 2002 als Agentur der Europäischen Union gegründet, um als unparteiische Quelle wissenschaftlicher Beratung für Risikomanager zu dienen und über Risiken im Zusammenhang mit der Lebensmittelkette zu informieren. Sie stellt die wissenschaftliche Grundlage für Gesetze und Vorschriften zum Schutz der europäischen Verbraucherinnen und Verbraucher vor lebensmittelbedingten Risiken bereit und arbeitet mit ihren nationalen Partnern zusammen, um innerhalb der EU eine kohärente Information der Öffentlichkeit im Bereich der Lebensmittelsicherheit zu fördern.

Über den FÖD VSU

Der Föderale Öffentliche Dienst (FÖD) Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt organisiert die Gesundheitsversorgung in Belgien, überwacht die Sicherheit von Produkten auf allen Stufen der Lebensmittelkette, fördert die Tier- und Pflanzengesundheit und setzt sich für eine qualitativ hochwertige Umwelt für alle ein. Zudem ist er zentrale Anlaufstelle für das Internationale Pflanzenschutzübereinkommen (IPPC) sowie für die Europäische und Mediterrane Pflanzenschutzorganisation (EPPO).

Pressekontakt

Annelies Wynant (Niederländischsprachige Sprecherin): +32 524 91 69
annelies.wynant@health.fgov.be

Vinciane Charlier (Französischsprachige Sprecherin): +32 475 93 92 71
vinciane.charlier@health.fgov.be